



LA FEMME LA PLUS RICHE DU MONDE

Ein Film von Thierry Klifa

Mit Isabelle Huppert, Laurent Lafitte, Marina Foïs, Mathieu Demy, Raphaël Personnaz,
André Marcon

Kinostart 19.03.2026
Länge 123 min

Download pressmaterial <https://frenetic.ch/de/espace-pro/detail/la-femme-la-plus-riche-du-monde-1306/>

MEDIEN

Mischa Schiow / Henriette Egestorff
info@prochaine.ch
+41 44 488 44 22
www.frenetic.ch

DISTRIBUTION

FRENETIC FILMS AG
Riedtlistrasse 23
8006 Zürich
www.frenetic.ch



SYNOPSIS

Ein berausend komisches Drama, das in seinen Abgründen an Shakespeare erinnert: LA FEMME LA PLUS RICHE DU MONDE mit einer brillanten Isabelle Huppert in der Titelrolle ist eine so grandiose wie doppelbödige Satire über die Macht des Geldes und den verführerischen Glauben an eine Familie, die ihr widerstehen könnte.

Die reichste Frau der Welt: Voller Schönheit, Intelligenz und grenzenloser Macht. Sie begegnet einem Fotografen voll unverschämtem Ehrgeiz und angetrieben von einem Wahnsinn, der auch Genie sein könnte. Es ist Liebe auf den ersten Blick. Mit kreativer Boshaftigkeit nistet er sich ein – in den altherwürdigen Machtstrukturen dieser Familie und ihrem grenzenlosen Luxus. Doch da ist auch noch eine Tochter, die um ihr Erbe, die Familie und die Liebe ihrer Mutter kämpft. Und ein Butler, der mehr weiss als er sagt. Über Familiengeheimnisse und fragwürdige Spenden in astronomischen Höhen. Es beginnt ein Krieg, dem alle Mittel recht sind.



INTERVIEW MIT DEM REGISSEUR THIERRY KLIFA

Ihr Film ist inspiriert von der sogenannten „Bettencourt-Affäre“. Wie sind Sie auf diese Geschichte aufmerksam geworden?

Ich habe diesen Fall verfolgt seitdem er in den Schlagzeilen ist. Jenseits des Medienrummels wollte ich schnell verstehen, was sich da abspielte, sowohl auf persönlicher, als auch auf einer universellen Ebene. Ich las, recherchierte und versuchte, über die Medienberichterstattung hinauszugehen und zu verstehen, worum es wirklich ging. Was ich fand, war eine komplexe, zutiefst menschliche Geschichte. Eine bewegende Familiensaga, voller Geheimnisse und unbekannter Historie, vor einem Hintergrund, der in Frankreich noch weitgehend unerforscht ist: mächtige Industriellenfamilien, deren Einfluss sich im Verborgenen aufbaute – vor allem durch Kollaboration während des Krieges. Mir wurde klar, dass ich dieses Material nutzen konnte, um etwas Neues zu schaffen. Nicht, um eine sensationelle Nachrichtensendung nachzuerzählen, sondern um eine fiktive und universelle Geschichte zu erzählen. Ich wollte daraus einen Film machen.

Der Film hat auch viel Witz, insbesondere dank der von Laurent Lafitte gespielten Figur des Pierre-Alain Fantin. Warum haben Sie sich für die Komödie als Tonfall entschieden?

Zusammen mit Cédric Anger und später Jacques Fieschi haben wir uns für die Komödie entschieden, um dieses zutiefst menschliche Drama mit einer gewissen Distanz anzugehen. Wir wollten kein Mitleid für die emotionalen Konflikte der Superreichen wecken, sondern zeigen, wie Geld die Spannungen in menschlichen Beziehungen verstärken kann. Für mich ist dies keine Geschichte, über die man urteilen sollte, sondern eine, deren Entwicklung man beobachtet. Sie wirft Fragen auf, kann manchmal beunruhigend sein – und genau das macht sie so spannend.

Eines der zentralen Themen des Films ist die Vergangenheit der Familie in Bezug auf Zusammenarbeit und Antisemitismus. War es wichtig für Sie, das anzusprechen?

Es war wichtig, weil es einer der Gründe war, der mich anfangs zu der wahren Geschichte hinzog. Ich habe es nicht als eine Botschaft betrachtet, die ich überbringen sollte, sondern eher als ein Unterton, der durch die Erzählung verläuft und ihr Spannung und Tiefe verleiht. Wenn der Film eine politische Dimension hat, dann entsteht die fast von selbst, natürlich aus dem Gewicht der historischen Wahrheit. Ich wollte nie, dass dieser Aspekt die Komödie oder das fiktive Drama überschattet, aber ich fand es wichtig, nicht wegzuschauen. Was ich darstelle, ist eine Art gelegentlicher, alltäglicher Antisemitismus – eingewoben in die Art und Weise, wie einige dieser Figuren von ihrer Welt und ihrer Epoche geprägt wurden.

Wie haben Sie sich dem Schreiben und dem Schauspielerbriefing genähert? Die Figuren haben so ihre Ecken und Kanten...

Ich habe nie versucht, diese Figuren besonders sympathisch zu machen oder irgendwelche emotionalen Bindungen zu erzwingen. Es ging darum, so nah wie möglich an ihrer inneren Wahrheit zu bleiben. Sie sind zugleich aberwitzig und zutiefst kindlich. Wenn Emotionen auftauchen, ist es durch ihre Verletzlichkeit, ihre Einsamkeit. Ich wollte unbedingt Pathos vermeiden. Die Figuren sind geprägt von ihrer Zeit. Sie sind einzigartig und manchmal übertrieben. Genau das macht sie so faszinierend. Man muss sich vor ihren abgründigen Seiten nicht fürchten. Die Schauspielerinnen und Schauspieler haben versucht, sie nicht zu reduzieren oder sie um jeden Preis liebenswert zu machen. Sie spielten sie, ohne zu urteilen oder sie erlösen zu wollen – genau das verleiht der Geschichte ihre volle Kraft.

Wie haben sich Isabelle Huppert, Laurent Lafitte, Marina Foïs und Raphaël ihre Rollen zu eigen gemacht?

Isabelle Huppert spielt Marianne Farrère, eine Frau mit vielen Facetten – vielseitig, verführerisch, zerbrechlich, hart und kraftvoll. Marina Foïs übernimmt die Rolle ihrer Tochter und Erbin, Frédérique, eine zurückgezogene Frau und stille Beobachterin. Ihre Figur leidet, ohne es direkt auszusprechen. Es ist diese undurchsichtige Angelegenheit, die Marina zu schaffen macht, und die tief bewegt. Laurent Lafitte, als der Fotograf Pierre-Alain Fantin, lässt eine kontrollierte Überheblichkeit in die Rolle einfließen. Er verharrt nie in einer Karikatur, was bemerkenswert ist, angesichts der Natur dieser Figur. Raphaël Personnaz spielt den Butler – eine scheinbar sekundäre Figur, die allmählich zentral wird. Er ist ein von dem System, dem er dient, zermalmter Mann, gefangen zwischen Loyalität, Klassendynamik und einer Maschinerie, die weit über seine Kontrolle hinausgeht.

Welche Gefühle wollten Sie mit der Intimität der Nahaufnahmen erzeugen?

In diesem Film beobachtet und durchleuchtet jeder jeden. Es gibt ein gewisses Geradeheraus, sogar Konfrontation, in ihren Interaktionen und die Nahaufnahme ermöglicht es, diese Intensität spürbar zu machen. Sie schafft eine Art Intimität, eine Art Komplizenschaft mit dem Publikum. Da die Figuren in einer eigenen, fast verschlossenen Welt existieren, versucht die Kamera diese Welt von innen zu durchdringen.

Wie näherten Sie sich der Darstellung von Reichtum, egal ob offen oder angedeutet?

Die französische Oberschicht ist eine soziale Klasse, die im Kino seltener dargestellt wird – ihre Art des Erzählens, ihre Codes, ihre insularen Welten. Zusammen mit Hichame Alaouié, unserem Kameramann, stellten wir eine Regel auf: Nichts sollte prunkvoll oder auffällig wirken. Im Gegenteil, alles musste mit einer gewissen Zurückhaltung vermittelt werden, fast neutral. Die Kulisse ist ein schönes Haus mit einem atemberaubenden Garten und eleganten Accessoires, aber nichts wird als Reichtum ausgestellt. Diese Art von Luxus faszinierte mich: die Art, die nicht zur Schau gestellt wird, sondern überall spürbar ist. Ich arbeitete mit Eve Martin am Szenenbild. Ihr Beitrag war entscheidend für diese Vision.

Reichtum drückt sich auch durch Kleidung aus. Wie sind Sie an das Kostümdesign herangegangen?

Gemeinsam mit Jürgen Doering und Laure Villemer haben wir grossen Wert auf die Auswahl der Kostüme gelegt. Isabelle Hupperts Figur trägt zum Beispiel 70 verschiedene Outfits im gesamten Film – nie zweimal den gleichen Look. Ich wollte, dass das Gefühl von Luxus sowohl sichtbar als auch unsichtbar ist: etwas, das man wahrnimmt, etwas das man fühlt, wie ein Geheimnis, aber nie etwas Offensichtliches. Das sind Figuren, die tun alles, um nicht auf sich aufmerksam zu machen. Das ist genau, worin Ihre Macht liegt. Das Kostüm wird sowohl zu einer Rüstung als auch zu einer verschlüsselten Sprache.

Der Film enthält eine überraschende musikalische Einlage. Was hat Sie dazu inspiriert?

Diese Szene entstand ganz natürlich. Als Pierre-Alain Fantin Marianne zu diesem Nachtclub mitnimmt, es ist, als ob er eine Tür zu einer anderen Welt öffnet — eine, die sie nicht kennt, eine, in die sie nie alleine gegangen wäre. Er versucht ihr alles zu zeigen, was sie sein könnte, alles, was ihr noch zu erreichen fehlt. Das Lied, das von Anne Brochet selbst gesungen und von Alex Beaupains geschrieben und komponiert wurde, wird zu einem schwebenden Moment, fast ausserhalb der Erzählung. Es sagt viel über Mariannes Zerbrechlichkeit aus.



DER REGISSEUR THIERRY KLIFA

Der französische Filmmacher Thierry Klifa begann seine Karriere als Journalist für das französische Filmmagazin „Studio“. 2001 trat er erstmalig mit dem Kurzfilm ÉMILIE EST PARTIE hinter die Kamera. Danach führte er Regie bei weiteren Spielfilmen, u.a. I'VE BEEN WAITING FOR SO LONG (2004), LES HÉROS DE LA FAMILLE (2006), LES YEUX DE SA MÈRE (2011), TOUT NOUS SEPARÉ (2017) und LES ROIS DE LA PISTE (2024). Ausserdem übernahm er die Regie bei der Dokumentation ANDRÉ TÉCHINÉ, CINÉASTE INSOU MIS (2019). Neben Film und Fernsehen arbeitet Klifa auch als Theaterregisseur, u.a. mit Fanny Ardant an Stücken wie „L'année de la pensée magique“ (2011) und „Croque-monsieur“ (2016). Mit seinem neuen Kinofilm LA FEMME LA PLUS RICHE DU MONDE feierte er 2025 bei den Internationalen Filmfestspielen von Cannes seine Weltpremier im Offiziellen Wettbewerb – ausser Konkurrenz.

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

2025	LA FEMME LA PLUS RICHE DU MONDE
2023	RACHELS GAME
2019	ANDRÉ TÉCHINÉ, CINÉASTE INSOU MIS
2017	TOUT NOUS SEPARÉ
2011	LES YEUX DE SA MÈRE
2006	LES HÉROS DE LA FAMILLE
2005	20 ANS DE CÉSAR
2004	I'VE BEEN WAITING FOR SO LONG
2001	ÉMILE EST PARTIE



DIE HAUPTDARSTELLERIN ISABELLE HUPPERT

Die französische Theater- und Filmschauspielerin Isabelle Anne Huppert etablierte sich seit den 1970er Jahren zu einer der bedeutendsten Darstellerinnen des französischen Kinos. Ihr Filmdebüt gab sie 1971 in *FAUSTINE ET LE BEL ÉTÉ* von Nina Companéez. Es folgten Filme wie u.a. *DIE AUSGEBUFFTEN*, *DER RICHTER UND DER MÖRDER* und *DIE KAMELIENDAME*. Besonders mit dem Regisseur Claude Chabrol drehte sie viele ihrer erfolgreichsten Filme wie *VIOLETTE NOZIERE* (1978), *EINE FRAUENSACHE* (1988) und *DIE KLAVIERSPIELERIN* (2001), für den sie bei den Filmfestspielen in Cannes als Beste Schauspielerin ausgezeichnet wurde. In ihrer langjährigen Karriere erhielt Isabelle Huppert eine Vielzahl an Auszeichnungen, darunter zwei César, einen Golden Globe und eine Oscar®-Nominierung für Paul Verhoevens Erotikthriller *ELLE* (2016). Zu ihren aktuellen Filmprojekten zählen u.a. *LUZ* (2025), *VISITING HOURS* (2024), *MEIN FABELHAFTES VERBRECHEN* (2023) und *MRS. HARRIS UND EIN KLEID VON DIOR* (2022).

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

- 2026 LA FEMME LA PLUS RICHE DU MONDE
- 2025 LUZ
- 2024 VISTING HOURS
- 2023 MADAME SIDONIE IN JAPAN
- 2022 DER SCHATTEN VON CARAVAGGIO
- DIE GEWERKSCHAFTERIN
- MRS. HARRIS UND EIN KLEID VON DIOR
- 2020 DIE FRAU MIT BERAUSCHENDEN TALENTEN
- 2019 FRANKIE
- 2018 GREAT
- 2016 ELLE

2004 ZWEI UNGLEICHE SCHWESTERN
2001 DIE KLAVIERSPIELERIN



DER HAUPTDARSTELLER LAURENT LAFITTE

Der französische Schauspieler und Regisseur Laurent Lafitte studierte Schauspiel an der Classe Libre du Cours Florent und am Conservatoire National Supérieur d'art Dramatique. Nach seinem Abschluss in London an der Guildford School of Acting machte Laurent Lafitte sich einen Namen durch seine Theaterauftritte auf den Bühnen in London und Paris sowie durch zahlreiche Film- und Fernsehproduktionen. Laurent Lafitte erhielt den Ordre des Arts et des Lettres und wurde ausserdem für ELLE (2017) und AU REVOIR LÀ-HAUT (2017) als Bester Nebendarsteller für den César nominiert. Für DIE REICHSTE FRAU DER WELT ist er für die 31. Lumières Awards in der Kategorie Beste Hauptdarsteller nominiert.

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

2026	LA FEMME LA PLUS RICHE DU MONDE
2025	T'AS PAS CHANGÉ CLASSE MOYENNE
2024	DER GRAF VON MONTE CHRISTO THE FOURTH WALL
2022	EIN MORDSTEAM ERMITTELT WIEDER
2020	DER URSPRUNG DER WELT
2017	AU REVOIR LÀ-HAUT
2016	ELLE
2015	MAMA GEGEN PAPA – WER VERLIERT GEWINNT DER KLEINE PRINZ
2013	DIE SCHÖNEN TAGE
2012	EIN MORDSTEAM
2010	KLEINE WAHRE LÜGEN



DIE SCHAUSPIELERIN MARINA FOÏS

Die französische Schauspielerin Marina Foïs begann schon im Alter von 16 Jahren mit der Schauspielerei. Zuerst war sie nur am Theater, später auch in Kino- und Fernsehfilmen zu sehen und gewann rasch an Bekanntheit. So wurde sie in den letzten Jahren schon für fünf César-Filmpreise als Beste Hauptdarstellerin nominiert. Zu ihren bekanntesten Filmen zählen u.a. ASTERIX UND OBELIX: MISSION KLEOPATRA (2002), WENN SPIONE SINGEN (2008) und 22 BULLETS (2010).

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

2026	LA FEMME LA PLUS RICHE DU MONDE
2025	MAGMA
2022	DIE GEWERKSCHAFTERIN WIE WILDE TIERE
2021	IN DEN BESTEN HÄNDEN
2018	EIN BECKEN VOLLER MÄNNER L'ATELIER
2017	NICHT MEINE SCHULD
2015	MAMA GEGEN PAPA – WER VERLIERT GEWINNT
2011	LES YEUX DE SA MÈRE POLIEZEI



DER SCHAUSPIELER RAPHAËL PERSONNAZ

Raphaël Personnaz ist ein französischer Theater- und Filmschauspieler. Für seine Darstellung in dem Historienfilm *DIE PRINZESSIN VON MONTPENSIER* wurde er 2011 bei der Verleihung des französischen Filmpreises César als Bester Nachwuchsdarsteller nominiert. Im Jahr 2013 wurde er ausserdem mit dem Patrick-Delaware Preis ausgezeichnet. Seitdem war er u.a. in Kinofilmen wie *GLÜCK AUF UMWEGEN* (2011), *ANNA KARENINA* (2012), *EINE NEUE FREUNDIN* (2014) sowie *BOLERO* (2024) zu sehen.



DER SCHAUSPIELER ANDRÉ MARCON

Der französische Schauspieler André Marcon war schon lange am Theater aktiv und wurde für seine Arbeit mehrfach ausgezeichnet, bis er schliesslich auch die ersten kleineren Rollen in Kinofilmen übernahm. Seitdem war er in über 80 Film- und Fernsehproduktionen zu sehen. Für die Filmbiografie MADAME MARGUERITE ODER DIE KUNST DER SCHIEFEN TÖNE (2015) wurde André Marcon beim César 2016 als Bester Nebendarsteller nominiert.

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

- 2026 DIE REICHSTE FRAU DER WELT
- 2023 SEELENVERWANDTE
- 2021 MAESTRO(S)
BLACK BOX – DIE VERLORENE WAHRHEITEN
- 2019 INTRIGE
DAS BESTE KOMMT NOCH
- 2018 DER KLAVIERSPIELER VOM GARE DU NORD
- 2015 UN HOMME IDEAL
MADAME MARGUERITE ODER DIE KUNST DER SCHIEFEN TÖNE
- 2014 DREI HERZEN
- 2013 MAMAN UND ICH
- 2012 EIN MORDSTEAM
- 2009 DER VATER MEINER KINDER
- 2006 DAS MÄDCHEN DAS DIE SEITEN UMBLÄTTERT

CAST

Marianne Farrère	Isabelle Huppert
Pierre-Alain Fantin	Laurent Lafitte
Frédérique Spielman	Marina Foïs
Jérôme Bonjean	Raphaël Personnaz
Guy Farrère	André Marcon
Jean-Marc Spielman	Mathieu Demy
Raphaël d'Alloz	Joseph Olivennes
De Veray	Micha Lescot
Charles Spielman	Paul Beaurepaire

CREW

Regie	Thierry KLIFA
Drehbuch	Thierry KLIFA Cédric ANGER Jacques FIESCHI
Produktion	Mathias RUBIN (Récifilms)
Koproduktion	Jacques-Henri BRONCKART Tatjana KOZAR
Kamera	Hichame ALOUIÉ
Schnitt	Chantal HYMANS
Musik	Alex BEAUPAIN
Ton	Fabrice OSINSKI Olivier MORTIER Thomas GAUDER
Szenenbild	Eve MARTIN
Kostümbild	Jürgen DOERING Laure VILLEMER
Casting	Sarah TEPER
Herstellungsleitung	Laurent PERROT
Schweizer Verleih	FRENETIC FILMS